

Der Verein für Pilzkunde Bern in Feststimmung : zum 100. Geburtstag des Vereins für Pilzkunde Bern

Autor(en): **Balmer, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **88 (2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Verein für Pilzkunde Bern in Feststimmung

Zum 100. Geburtstag des Vereins für Pilzkunde Bern

ALFRED BALMER

Dass die Berner als etwas langsam, träge und in den Entscheiden nicht eben als rassig beurteilt werden, stimmt zugegebenermassen schon, scheint so aber doch nicht durchs Band weg zu stimmen. Trotz bernischer Gelassenheit haben die Mitglieder des Vereins für Pilzkunde Bern VPB immerhin doch rechtzeitig entdeckt, dass ihr Verein heuer ja 100 wird, und schweizweit erst noch der älteste Pilzvereinsjubiläum ist. Im gleichen Jahr, 1910, wurde, wenn auch etwas später als im Bernbiet, im Solothurnischen ein «Verein für Pilzkunde Grenchen & Umgebung» aus der Taufe gehoben. Es folgten dann 1913 Genf, 1915 Burgdorf, 1916 Bremgarten AG und 1917 die Gründung der Pilzvereine Biberist und Solothurn. Nachdem die Berner entdeckt hatten, dass sie ja die Ältesten in der Pilzvereinsgesellschaft sind, haben sie untypisch rasch ein Organisationskomitee bestellt mit dem Auftrag, als Erster und halt doch Ältester eine bescheidene Jubiläumsfeier auf die Bühne zu stellen.

Nach Bernerart auch typisch: Das geplante bescheidene Jubelfest wuchs auf dem Papier zu einem veritablen Megafest aus. Mit dem Slogan «Bern im Pilz- und Trüffelieber» findet nun am Samstag, 25. September, mitten in Berns Innenstadt und unter dem Patronat der Stadt Bern, ein Grossanlass des VPB rund ums Thema Pilze statt (siehe Box).

Spannend in diesem Zusammenhang: Auf dem Waisenhausplatz in Bern stellt sich am 25. September der Älteste zusammen mit dem Jüngsten dem Publikum vor: Der 100-jährige Verein für Pilzkunde Bern Hand in Hand mit der heuer gegründeten Schweizerischen Trüffelvereinigung, deren Präsident Hannes Däppen ebenfalls zu den Mitgliedern des VPB zählt.

Ach ja, vor lauter Jubel- und Festvorbereitungslieber hätte ich Ihnen die Geburt des Vereins für Pilzkunde Bern beinahe unterschlagen: Vor 100 Jahren beschäftigten sich vier Männer, ein Wirt, ein Architekt, ein Bahnbeamter und ein Briefträger, mit dem Gedanken, man könnte doch in Bern einen Pilzverein gründen. Die vier Mannen gaben dem noch zu gründenden Ding den provisorischen zweckorientierten Namen: «Pilzensportverein Bern». Die vier Initianten verknüpften also ihren

Vorstellungen gemäss zwei Leidenschaften: Sport und Pilze. Beidem sollte der zu gründende Verein gerecht werden: Von Familienpflichten entbunden unter Männern sportlich auf Wanderschaft entfliehen, um unterwegs auch gleich die als essbar geltenden Pilze im mitgebrachten Gepäck zu verstauen.

Der Boden unter der Idee zeigte sich fruchtbar: Am 8. April 1910 fand im Café «Malaga» im Berner Mattenhofquartier, heute «Brunnhof», bei Anwesenheit von 20 Männern (Pilzlerfrauen waren damals noch tabu) die Gründungsversammlung statt. 5 Bäcker, 3 Angestellte, 2 Bahnbeamte, 2 Wirte, je ein Briefträger, Architekt, Lehrer, Coiffeur, Packer, Glasermeister, Hauswart und Buchdrucker schrieben sich als erste Vereinsmitglieder ein und kippten bei der Vereinsgründung dann prompt auch schon den von der Initiativgruppe vorgeschlagenen Namen «Pilzensportverein».

Mit dem neuen Namen «Verein für Pilzkunde Bern», noch heute gültig, konnte es «sportfrei» in die Vereinszukunft gehen mit Gründungsstatuten, die mehr oder weniger noch heute Gültigkeit haben:

- › Gründliche Kenntniserwerbung über die am häufigsten vorkommenden essbaren sowie giftigen Schwämme.
- › Förderung des Einsammelns der essbaren Pilze behufs Zubereitung, Konservierung und Verwendung derselben als allgemeines Volksernährungsmittel.
- › Schaffung gemeinnütziger Einrichtungen (Bibliothek über Fachliteratur, Vorträge, Pilzausstellungen usw.)
- › Pflege freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern.

Einige Anekdoten aus der 100-jährigen Vereinsgeschichte des Vereins für Pilzkunde Bern darf ich der SZP-Leserschaft nicht vorenthalten, könnte es sich ja dabei durchaus auch um Vorkommnisse in anderen, später gegründeten Pilzvereinen handeln: Bereits im September des Gründungsjahres 1910 veranstaltete der Verein eine imposante erste Pilzausstellung. Neben echten, wurden dem Publikum auch Pilze aus Pappmaché vorgeführt. Erfolg

dieser Erstaussstellung von Pilzen in der Schweiz: Fr. 2,35 Gewinn...

Am 24. August 1915 wurde auf Initiative des VPB in Bern der erste öffentliche Pilzmarkt abgehalten. Schon damals wurden die Pilze amtlich streng kontrolliert. Zugelassen zum Markt waren 27 Arten, die dann ein Jahr später auf deren 55 erweitert wurden.

1919 beschäftigte sich der Verein für Pilzkunde Bern mit der Zucht von Morcheln. Den Archivaufzeichnungen zufolge konnten dann auch tatsächlich 18 schöne Morcheln geerntet werden. Woran der Erfolg dieser Morchelzucht lag, und weshalb das Projekt nicht weiter verfolgt wurde, steht leider nicht in den Vereinsakten.

1924 zählte der Verein für Pilzkunde Bern 107 Mitglieder (heute: 83), und 1935 stellte sich offenbar ein Pilzrekordjahr ein: Auf dem Pilzmarkt in Bern wurden 13,6 Tonnen Röhrlinge, 20 Tonnen Eierpilze, 2,5 Tonnen Ritterlinge, 1,8 Tonnen Märzellerlinge und 660 Kilo Morcheln angeboten und verkauft.

Am 16. September 1937 wagten sich sieben verwegenen-mutige Vereinsmitglieder auf eine ganz besondere Pilzexkursion, um anschliessend die gesammelten weissen wohlriechenden Pilze zu einem Pilzfestmahl zu bereiten. – Das Resultat dazu aus den Vereinsakten: «In einem Gericht gekocht, 7 Personen. Nach ½ Stunden sämtliche heftiges Erbrechen. Stimmung fröhlich. Erbrechen wiederholte sich 4–5 Mal innerhalb 2 Stunden. Nachher heftiger Durchfall ohne Leibschmerzen. Am nächsten Tag alles wohl. Pilze waren fast weiss,

sehr jung u. appetitlich.» Trotz falscher Jahreszeit hielten die 7 VPB-Mitglieder die schönen kleinen weissen Pilze für *Tricholoma georgii* (damaliger Name für den Mairitterling). Vermutlich handelte es sich beim «Festmahl» mit Folgen um junge Riesenrötlinge...

Solch abenteuerliche Reminiszenzen aus der Vereinsgeschichte des 100-jährigen Vereins für Pilzkunde Bern sind heute Geschichte. 31 der 83 Frauen und Männer sind ausgewiesene Pilzkontrollpersonen, unter ihnen drei auch als Diplomierten in Spitaldiagnostik. Neben der wissenschaftlichen Arbeit und den wöchentlichen Bestimmungsabenden mit Schlüsseln und Mikroskopieren, veranstaltet der Verein Exkursionen in die Wälder, organisiert Vorträge, macht Aus- und Weiterbildungskurse für «Profis» sowie Einsteigerinnen und Einsteiger. Und die meisten der ausgebildeten Kontrollpersonen kontrollieren selbstredend auch in den Gemeinden in und rund um Bern die Pilze von Hobbysammlern.

Ein Tätigkeitsprogramm, das sich heute zu jenem aller rund 100 Pilzvereine in der Schweiz kaum unterscheiden wird. Der traditionelle (man könnte durchaus auch sagen etwas konservative) Verein für Pilzkunde Bern mag vielleicht etwas die Nase vorn haben, wenn es um wissenschaftliches Arbeiten geht. Immerhin hat ja der Verein u.a. so bekannte Namen auf der Mitgliederliste zu verzeichnen wie Liliane Theurillat (Präsidentin VAPKO), Dr. Béatrice Senn (Präsidentin Wissenschaftliche Kommission VSPV) und Erich Herzig, Instruktor VAPKO.



Bern im Pilz- und Trüffelieber

100 Jahre Verein für Pilzkunde Bern VPB

Zu diesem Motto und unter dem Patronat der Stadt Bern feiert der VPB am Samstag, 25. September 2010, auf dem Waisenhausplatz in der Berner Innenstadt ein grosses Jubiläumsfest:

- › Ausstellungen von Speise- und Giftpilzen
- › Schädlingspilze (u.a. Hausschwamm)
- › Zuchtpilze selbst anbauen
- › Pilzkontrolle vor Ort
- › Spitaldiagnostik (Mikroskoparbeit/Pilzvergiftungen)
- › Pilzliteratur
- › Informationsstand
- › Schweizerische Pilzverbände
- › Trüffelmarkt der Schweizerischen Trüffelvereinigung
- › Pilzkunsth Handwerk
- › Gastronomie (Pilzpastetli und Trüffelspezialitäten)